



Univertsitätszeitung

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT KARL-MARX-STADT

Nummer 9

Mai 1987

10 Pfennig



Mit guten Ergebnissen in Lehre, Studium, Forschung und auf allen anderen Gebieten der Arbeit reichten sich die Angehörigen der Technischen Universität ein in die machtvolle Kampfdemonstration der Karl-Marx-Städter anlässlich des internationalen Kampf- und Feiertages der Werktätigen.

Stolz auf das Erreichte ist Ansporn für neue anspruchsvolle Vorhaben

Rechenschaftslegung am Vorabend des 1. Mai 1987

Am 29. April fand die Rechenschaftslegung des Rektors zur Zwischenbilanz der Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb statt. Prof. Dr. Manfred Krauß führte in seinem Referat unter anderem aus:

Seit unserer letzten Rechenschaftslegung im Oktober vergangenen Jahres sind ereignisreiche sieben Monate vergangen, in denen sich die Angehörigen unserer jungen Universität erneut eingereicht haben in die beste Leistungsfront zur weiteren Stärkung unserer Republik, zur Sicherung des Friedens.

Mehr und mehr sind die auf allen Gebieten gestiegenen Erwartungen und Anforderungen an unsere Alma mater dabei zum Handlungsmaßstab geworden. Wir sehen darin nicht zuletzt auch einen Ausdruck

des erfolgreichen Wirkens der Versuchenszene für den Beitrag unserer Technischen Universität zu der beeindruckenden Bilanz, wie sie, auf dem 11. FDGB-Kongreß gezogen werden konnte.

Die Beratungen des höchsten Gremiums unserer Gewerkschaften haben erneut bekräftigt, welchen Stellenwert fleißige, initiativreiche Arbeit und der hierzu geführte sozialistische Wettbewerb für die Entwicklung unserer Gesellschaft und im komplizierten Ringen um dauerhaften Frieden haben.

Wissenschaft und Technik haben einen ständig steigenden Beitrag zu leisten, und das heißt für die Technische Universität in erster Linie, noch mehr solche Initiativen zu ent-

wickeln, die zu höherer Produktivität auch unserer Arbeit führen und die auf ein noch höheres Niveau in Lehre und Forschung, auf ein intensives Studium gerichtet sind.

Die zu Beginn des Jahres durchgeführten Verteidigungen des Staatstitels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ bestätigten, daß in Umsetzung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED hohe Leistungen vollbracht wurden. Die Tatsache, daß Arbeitskollektive aus drei Viertel der Gewerkschaftsgruppen erfolgreich am Titelkampf teilgenommen haben, ist Ausdruck des Ringens um eine gewissenhafte Erfüllung aller übernommenen Verpflichtungen.

Ausgehend von der sich vollziehenden Dynamik des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, waren

unsere Anstrengungen darauf gerichtet, Erziehung, Aus- und Weiterbildung so zu vervollkommen, daß die praxisverbundene Aneignung fundierter, fortgeschrittener Grundlagen- und Spezialkenntnisse mit einer soliden politischen und weltanschaulichen Bildung einhergeht.

Deshalb wurden in allen Sektionen die Lehrkonzeptionen noch tiefergründiger auf den erforderlichen Bildungsvorlauf ausgerichtet. Schwerpunkte bei der Präzisierung von circa 200 Lehrkonzeptionen waren in den Technikwissenschaften die weitere Einbeziehung von Aspekten der Entwicklung und Anwendung von Schlüsseltechnologien, Fragen der Materialökonomie sowie der rationalen Energieanwendung und -umwandlung.

In den mathematisch-naturwissenschaftlichen Lehrgebieten wird mit den überarbeiteten Konzeptionen vor allem auf die zielgerichtete Vermittlung solcher Kenntnisse orientiert, die für die mathematisch-naturwissenschaftliche Beherrschung der Schlüsseltechnologien und ihrer Weiterentwicklung im Rahmen der Grundlagenforschung sowie Applikation erforderlich sind.

Ebenso wurde der Integration der Rechen- und Informatik in die gesamte Ausbildung sowie der theoretischen Fundierung der Lehre Rechnung getragen.

Als eine vorrangige Aufgabe im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbes betrachten wir es, bei allen Lehrkräften und Wissenschaftlern die richtigen Einstellungen zur eigenen Weiterbildung noch stärker ausprägen. Auf den Gebieten CAD/CAM, Informatik und Automatisierungstechnik wurden bisher über 1000 Hochschullehrer und Mitarbeiter qualifiziert, aber diese systematische Wissensweiterung außerhalb der Arbeitszeit muß jetzt noch stärker verbreitet werden.

Ausgehend von den gestiegenen Forderungen, kämpfen unsere Kollektive unter Nutzung der bisher erzielten Ergebnisse darum, die Effektivität der Grundlagen- und angewandten Forschung zu erhöhen und diese beschleunigt auf wichtige, zukunftsbestimmende Wissenschaftsgebiete und Schlüsseltechnologien zu konzentrieren.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Verpflichtungen erfüllen ist Ehrensache für uns!

Die APO V der SED-Grundorganisation Wirtschaftswissenschaften vereint die Genossen Studenten der M 83 und die Kommunisten des Wissenschaftsbereiches „Leitung und Organisation“, dem auch das Computelabor angeschlossen ist.

Die Hauptaufgabe der Genossen Mitarbeiter besteht und besteht in der kommunistischen Erziehung und Ausbildung der Studenten der M 83, welche in Kürze ihr Studium beenden. Als Ergebnis der politisch-erzieherischen Arbeit konnte eine stolze Bilanz gezogen werden.

Alle fünf Seminargruppen erlangen den Ehrennamen „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“. Drei Seminargruppen verteidigten erfolgreich den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“. Die Seminargruppe 83/11 konnte ihn bereits zweimal verteidigen.

12 Studenten der M 83 stellten einen Antrag auf Aufnahme als Kandidat in die Reihen unserer Partei. Allein sieben Genossen Studenten dieser Matrikel studieren nach einem individuellen Plan. So zum Beispiel nehmen zwei Genossen gemeinsam mit drei Ingenieursstudenten an der vertieften Informatikausbildung und zwei Genossinnen an einer vertieften leistungswissenschaftlichen Ausbildung teil. Eine Genossin hat ihr Studium ein Jahr vorfristig beendet. Drei Studenten absolvieren ein Teilstudium in der Sowjetunion. Sieben Genossinnen und Genossen werden als Forschungsstudent an unserer Sektion verbleiben.

Diese Beispiele, die die politisch-ideologische Haltung der betreuten Studenten und die aus dem gefestigten politischen Bewußtsein erwachsene Einsatz- und Leistungsbereitschaft sowie einen ausgeprägten Leistungswillen charakterisieren, können um viele weitere Aspekte ergänzt werden. Die Ergebnisse und Erfolge konnten in erster Linie erzielt werden

— durch eine geduldige und intensive politisch-ideologische Überzeugungsarbeit im Zusammenwirken der Hochschullehrer, der Genossen Seminargruppenleiter und der FDJ-Gruppenleitung mit jedem einzelnen Studenten sowie in der Unterstützung der Parteilgruppen

Studenten durch die Parteilgruppe Mitarbeiter.

— durch eine ausgeprägte gegenseitige Unterstützung im FDJ- und Parteilkollektiv.

— durch eine wachsende Unabundanz und Auseinandersetzung in diesen Kollektiven gegenüber mangelnder Einsatz- und Leistungsbereitschaft und damit gegenüber dem Mittelmaß und nicht zuletzt,

— durch das Vorangehen, die Vorbildwirkung der überwiegenden Mehrheit der Genossen Studentinnen und Studenten.

Die gewachsene Kampfkraft des Parteilkollektivs Mitarbeiter wird insbesondere an der Erfüllung von Parteilagsverpflichtungen sichtbar: bei denen es vor allem um die Durchsetzung der Schlüsseltechnologie Informatik, die Realisierung von Leistungsverträgen und Publikationsvorhaben geht. Das betrifft

— den zielstrebigsten personellen, gerätetechnischen und organisatorischen Auf- und Ausbau des Computelabors,

— die weitestgehende Neugestaltung der Informatikausbildung un-

ter erheblich neuen Bedingungen (Verlagerung vom 3. in das 1. Studienjahr, Einführung studienbegleitender Praktika an sektioneigener Informationstechnik, Verfügbarkeit von Standard-Anwendersoftware) und deren gleichzeitige Realisierung für 2 Matrikel sowie

— den Aufbau einer vertieften Informationsausbildung und Beginn der Ausbildung mit jährlich einer Seminargruppe in enger Zusammenarbeit mit der Sektion Informatik

— die Realisierung von Leistungsverträgen mit dem Kombinat Trikolagen

— die Erarbeitung einer Monografie zu Grundlagenmodellen von CAM im Jahre 1987 und deren Übergabe an den Verlag Technik.

Die hier im Sinne der Beschlüsse des XI. Parteitages bewältigten Aufgaben und bisher erzielten Ergebnisse konnten nur durch die aufopferungsvolle Arbeit vieler Genossinnen und Genossen einschließlich der parteilosen Mitglieder unseres Arbeitskollektivs und durch die Erschließung innerer Reserven erbracht werden. Letzteres wurde vor allem durch eine Umverteilung der

Kräfte innerhalb des Wissenschaftsbereiches und durch die planmäßige gegenseitige Hilfe und Unterstützung über die Wissensgebiete hinweg erzielt.

Es war uns gelungen, die damit verbundene ideologische Problematik rechtzeitig zu erkennen und die zur Bewältigung der anstehenden Aufgaben notwendige personelle Stärkung des Wissenschaftsbereiches Wirtschaftsinformatik und des Computelabors durch Genossen der APO, die bisher eine andere Tätigkeit ausübten, durchzusetzen.

In Auswertung der Beschlüsse des XI. Parteitages sowie der Rede Erich Honeckers vor den 1. Kreissekretären stehen eine Reihe von Schwerpunktaufgaben vor dem Parteil- und Arbeitskollektiv, deren Lösung politisch von der APO geführt werden muß. Vorrangig ist die Lösung solcher Probleme und Aufgaben wie

— die wissenschaftliche Profilierung des Wissenschaftsbereiches in Richtung entscheidungsorientierter, rechnergestützter Lösungen, um für die gesamte Sektion fortgeschrittene Lösungen der Informatik, Mathematik, Kybernetik, Statistik und Leitungswissenschaft zu erschließen,

— die Einbindung weiterer Kapazitäten des Wissenschaftsbereiches in Leistungsverträge mit der Industrie,

— die Mobilisierung aller Studenten der M 83 zur Erzielung hoher wissenschaftlicher Leistungen in der Diplomarbeit einschließlich der erfolgreichen Absolvierung eines Teilstudiums in der Sowjetunion durch drei Studentinnen bzw. Studenten,

— die weitere Konzipierung und Realisierung neuer Lehrveranstaltungen der Vertiefungsrichtung sozialistische Betriebswirtschaftslehre/Informatik,

— die Vorbereitung des Kollektivs der Seminargruppenleiter auf die politisch-erzieherische Betreuung der Studenten der Matrikel 83,

— der weitere Ausbau und die Profilierung des Computelabors der Sektion.

Prof. Dr. sc. oec. Wagner, APO-Sekretär
Prof. Dr. sc. nat. Richter, Wissenschaftsbereichsleiter



Genosse Prof. Dr. Wagner, Sekretär der APO V der Sektion Wiwi, mit Genossin Katrin Kraneis, Forschungsstudentin, im Computelabor.

Komplexvereinbarung zwischen dem Rat der Stadt und der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt

Am 29. April 1987 wurde durch den Oberbürgermeister der Stadt Karl-Marx-Stadt, Genossen Dr. Eberhard Langer, und den Rektor der Technischen Universität, Genossen Prof. Dr.-Ing. habil. Manfred Krauß, eine Vereinbarung über die komplexe Zusammenarbeit für den Zeitraum bis 1990 unterzeichnet.

Diese Vereinbarung beinhaltet Aufgaben, die darauf gerichtet sind, daß sich die Technische Universität immer mehr als ein wissenschaftliches und geistig-kulturelles Zentrum erweist und als solches zunehmend stärker einstrahlt. Die Bereitstellung ausgewählter Ergebnisse der Grund-

lagenforschung, vor allem zu den Schlüsseltechnologien, für Betriebe des Territoriums zur weiteren Erhöhung ihrer Leistungsfähigkeit und Effektivität stellt hierbei einen Schwerpunkt dar.

Die Komplexvereinbarung enthält darüber hinaus Festlegungen zum Erbringen gemeinsamer Beiträge auf den Gebieten Aus- und Weiterbildung, Förderung begabter Schüler und Studienbewerber, zur Entwicklung des geistig-kulturellen und sportlich-wissenschaftlichen und geistig-kulturelles Zentrum erweist und als solches zunehmend stärker einstrahlt. Die Bereitstellung ausgewählter Ergebnisse der Grund-



Die Genossen Dr. Eberhard Langer, Oberbürgermeister von Karl-Marx-Stadt (2. v. r.), und Dr. Dieter Fülllein, 1. Stellvertreter des Oberbürgermeisters (l.), mit den Genossen Prof. Dr. Manfred Krauß, Rektor, und Prof. Dr. Horst Brendel, 1. Prorektor, im Traditionskabinett der Technischen Universität.

Erfahrungen bei der Herausbildung einer progressiven Studienatmosphäre

Unsere Seminargruppe hat bereits zum zweiten Mal den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ erfolgreich verteidigt. Damit sind wir eine der wenigen in der Sektion, und es ergibt sich die Frage: Warum eigentlich?

Denn: Wir waren bei Studienbeginn eine ebenso bunt zusammengewürfelte Gruppe wie die anderen. Wir haben zwar ein paar talentierte Kommilitonen, aber die gibt es in anderen Seminargruppen auch.

Die fachlichen Positionen, Interessen und Leistungen zeigten sich bereits im ersten Studienjahr. Erst im zweiten Studienjahr kristallisierte sich so etwas wie ein „aktiver Kern“ in Sachen FDJ-Arbeit heraus, der eine gewisse Schrittmacherefunktion ausübt.

Wie kamen wir nun zu guten Leistungen und entsprechenden Prüfungsergebnissen?

Erstens haben wir uns um ein politisch-ideologisches Klima bemüht, das auf hohe Leistungen orientiert.

Zweitens wurde regelmäßiger Besuch von Lehrveranstaltungen angestrebt und sich mit Studienbummel offen und zu jeder Zeit auseinandergesetzt — und eben nicht nur in der FDJ-Versammlung. Seit Mitte des zweiten Studienjahres haben wir die sogenannten „Fernstudenten“ im Griff.

Drittens wurden fachliche Probleme immer im Kollektiv unter Anleitung durch unsere „Experten“ gelöst. Meist geschah das im Wohnheim, wobei auch die Karl-Marx-Städter immer willkommen waren bzw. sind. Auch die Prüfungsvorbereitungen wurden in der Gruppe durchgeführt, und zwar in der Form, daß indi-

viduell gefundene Aufgabenlösungen gemeinsam diskutiert wurden.

Für die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer bestanden echte Diskussionsrunden, nachdem wir im ersten Studienjahr mit individueller Prüfungsvorbereitung schlechte Erfahrungen gemacht hatten.

Das bedeutet aber keinesfalls die Bildung von isolierten Grüppchen, sondern es bestehen fließende Übergänge, jeder spricht an, und es herrscht eine Denkweise, wie: „Wenn die anderen das können, muß ich es doch auch begreifen.“

Viertens entfalten wir ein reges politisches Leben. Im FDJ-Studienjahr und im Parteilehrjahr versuchen wir, alle aktuellpolitischen und weltanschaulichen Probleme anzusprechen, die uns berühren, auch wenn sie nicht immer zum vorgegebenen Thema passen. Aber lieber eine heisse Diskussion, bei der viele Zusammenhänge klar und Einsichten geweckt werden, als ein kollektives Schweigen. Außerdem führen wir reges das aktuellpolitische Gespräch, wobei wir viele Argumente in den Veröffentlichungen vor allem der Tagespresse finden.

Fünftens spielt die gemeinsame Freizeitgestaltung eine wesentliche Rolle bei der Kollektivbildung. Am ersten Kulturprogramm unserer FDJ-Gruppe beteiligten sich nur wenige, ein halbes Jahr später schon alle. Außerdem unternahmen wir einige gemeinsame Ausfahrten, Wanderungen und Kabarettbesuche. Auch das halten wir für wichtige FDJ-Arbeit.

Jens Fiehmig, SC 03 IET 83, Sektion IT